

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 92.

Freitag, den 17. November

1882.

Bekanntmachung.

Da es immer noch vielfach vorkommt, daß Gemeindevorstände hiesigen Bezirks diejenigen Eingaben (Schantconcessionsgesuche u.) welche sich zur Begutachtung resp. Erklärung **unter dem Geheiß der Wiederanbereicherung** zugefertigt werden, zurückbehalten, anstatt sie den von ihnen hierauf anher zu erstattenden Anzeigen beizufügen, so wird die deshalb bereits unterm 22. März 1881 in den hiesigen Amtsblättern erlassene Bekanntmachung hiermit in Erinnerung gebracht.

Weissen, am 10. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Viehbestande des Hausbesizers und Bergarbeiters Gustav Hpsche in Steinbach bei Kesselsdorf ist wieder erloschen.

Weissen, am 11. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Die in den §§ 2 und 3 des Straßenpolizeiregularivs für hiesige Stadt enthaltenen Bestimmungen, daß zur Winterszeit jeder Hausbesitzer

1. seiner Hausfronte entlang den Schnee in einer Breite von mindestens 2 Ellen zu beseitigen und bei eintretender Glätte in gleicher Breite Sand und Asche zu streuen, sowie
 2. bei eintretendem Thauwetter binnen 24 Stunden, vom Beginn desselben an, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz sowie das an dasselbe angrenzende Gassengerinne von Schnee und Eis zu reinigen und Lepteres von der Gasse hinwegzuschaffen hat,
- werden andurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß Uebertretungen oder Vernachlässigungen der gedachten Vorschriften nach § 5 des obgedachten Regularivs in Verbindung mit § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Wilsdruff, am 16. November 1882.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser als König von Preußen am Dienstag im Weissen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin den preussischen Landtag eröffnet hat, ist umfangreicher als die Presse erwartet hatte. Zur Deckung der Bedürfnisse des Staates wird zu einer Anleihe geschritten werden müssen, nachdem die Einführung neuer indirekter Steuern beim Reich abgelehnt worden ist. Das auftretende Mehrbedürfnis wird hervorgerufen insbesondere durch die beabsichtigten Kommunal- und Schullasten, durch Verbesserung der Beamtenbesoldungen, durch sofortige Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer, durch Ausführung einer weiteren Reihe von Schienenverbindungen und Kanalbauten. Hierbei ist es der besondere Wunsch der Thronrede, daß die „harten und die Noth steigenden Exekutionen“, welche die Klassensteuer im Gefolge hat, bald beseitigt werden. Außerdem werden Gesetzentwürfe angekündigt, welche bestimmt sind, die Organisation der Verwaltung zu vereinfachen, sowie ein solcher über Beseitigung der Mängel und Härten bei der Zwangsvollstreckung. — Drei Punkte nun aber außerdem scheint die Thronrede vorwiegend betonen zu wollen. Den ersten finden wir in dem Satze, welcher von dem durch die Gesetzgebung des Reichs angebahnten Aufschwung der Gewerthätigkeit spricht, der in Verbindung mit einem für die meisten Landestheile gesegneten Ausfall der Ernte die Hoffnung auf fortschreitende Entwicklung des Wohlstandes aller Volksschichten begründet. Der zweite Punkt betrifft das Verhältnis des preussischen Staates zur römischen Kurie, und es wird nach manchen Seiten hin überraschen, wenn die Thronrede mit „Freude von der Befestigung freundlicher Beziehungen zu dem Oberhaupte der katholischen Kirche spricht, welcher die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs mit demselben förderlich gewesen ist, und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die verhältnissmäßigere Gesinnung der Regierung auch ferner günstigen Einfluß auf die Gestaltung der kirchenpolitischen Verhältnisse üben werde“. Neue kirchliche Vorlagen werden nicht in Aussicht gestellt. Endlich unterläßt die Thronrede nicht, die gewiß allerseits freudig begrüßte Mittheilung zu machen, daß die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Regierungen die Ueberzeugung gewähren, daß die Wohlthaten des Friedens uns gesichert bleiben werden“.

Die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, daß „in agrarischen Kreisen“ Petitionen an den Reichstag zirkuliren, welche eine Erhöhung der Börsensteuer beziehentlich die Einführung einer prozentualen Börsensteuer befürworten.

Die Etats für die Verwaltung des Reichsheeres auf das Etatsjahr 1884/85 beziffern im Ordinarium für das preussische Kontingent und die in die preussische Verwaltung übernommenen Kontingente anderer Bundesstaaten die fortdauernden Ausgaben auf 264 869 178 M., 566 263 M. mehr als Vorjahr (für Naturalversorgung wieder ein Mehr, und zwar von 430 421 M.), für das sächsische Kontingent auf 21 280 500 M., 29 563 M. mehr, und für das württembergische Kontingent auf 14 489 256 M., 19 194 M. mehr als im Vorjahr; die einmaligen Ausgaben für Preußen auf 5 890 642 M., 1 460 582

M. weniger, für Sachsen auf 114 000 M., 333 000 M. weniger, und für Württemberg auf 355 350 M., 241 442 M. weniger als im Vorjahre. Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres fordert an einmaligen Ausgaben für 1883/84 24 808 319 Mark, 2 924 572 M. mehr als im Vorjahre (zur Erweiterung der Artillerieschießplätze sind 5 630 679 Mark in Ansatz gebracht), für 1884/85 21 700 842 M., 3 107 477 M. weniger als im Vorjahre.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für das Etatsjahr 1883/84 sind auf 342 401 170 M., 3 302 890 M. mehr als im Vorjahr, veranschlagt. Der neue Etat enthält ein Mehr an Zöllen von 2 308 150 M., an Tabaksteuer von 2 621 350 M., an Salzsteuer von 199 380 M., an Branntweinsteuer von 187 310 M., an Brausteuer von 341 270 M., dagegen ein Weniger an Rübenzucker von 2 977 680 M. Die Aversen (Abfindungssummen), an welchen sämtliche Bundesstaaten theilnehmen, sind veranschlagt an Zöllen und Tabaksteuer auf 428 670 M. mehr als im Vorjahre, an Rübenzuckersteuer und Salzsteuer auf 77 930 M. mehr, und die Aversen, an welchen Baiern, Württemberg und Baden keinen Theil haben (Branntweinsteuer), auf 76 030 M. mehr, und die Aversen, an welchen Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben (Brausteuer), auf 40 480 M. mehr als im Vorjahre.

Berlin, 15. November. An der heutigen Börse war seitens des Telegraphenamtes eine Bekanntmachung erlassen, daß die Verbindung mit Belgien gestört sei und deshalb eine Umleitung über Frankreich stattfinden müßte. Holland und England war ebenfalls schwer und nur mit großen Umwegen telegraphisch zu erreichen, weil große Stürme den oberirdischen telegraphischen Leitungen bedeutend Schaden zugefügt haben.

Das von dem Lahrer Hinkenden Boten angeregte Reichswaisenhäuser, für welches 7261 Festschulen mit 200 380 Mitgliedern bis jetzt etwa 43 000 M. gesammelt haben, soll nunmehr errichtet werden, da es gelungen ist, in unmittelbarer Nähe der Stadt Lahr ein herrlich gelegenes Gut mit 5 Morgen Park und 8 Morgen Weinberg, Aekern und Wiesen um 40 000 M. anzukaufen.

Unheimliche Nachrichten kommen aus Egypten. Die englische Regierung beherrscht dort zwar die politische Lage, ist aber ohnmächtig gegenüber den klimatischen Verhältnissen, welche fast den zehnten Theil der in Kairo befindlichen Truppen auf das Krankenlager geworfen haben. Ueber den Charakter der Krankheit sind noch keine Mittheilungen eingetroffen, doch läßt die große Zahl der Erkrankungen die Annahme als statthaft erscheinen, daß es sich um eine kantonöse Krankheit handelt. Da die Egyptianer nach Mekka, wo die Cholera grassirt, viel verkehren, so hat möglicherweise diese furchtbare Krankheit ihren Einzug in das englische Heerlager gehalten. Jedenfalls verdient diese Angelegenheit die sorgfältige Beachtung der Mächte, damit eine etwaige Gefahr im Keime erstickt werde.

Washington, 12. November. In dem Ausweis des landwirtschaftlichen Departements pro Monat November wird der Ertrag der Weisernte auf nahezu 1650 Millionen Scheffel geschätzt.

In den Verein. Staaten ist eine vorzügliche Baumwollenernte zu erwarten.

Wasserländisches.

— Dresden. Wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, hält die sächsische Staatsregierung infolge der sich recht günstig anlassenden Staatseinnahmen an der Hoffnung fest, dem im Herbst 1883 zusammentretenden Landtage den Erlaß des während dieser Finanzperiode noch erhobenen außerordentlichen Zuschlags von 20 Proz. zur Einkommensteuer vorzuschlagen zu können.

— Mit dem 1. Januar 1883 treten die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 24. Februar d. J. betreffend „das gewerbmäßige Feilhalten und Verkaufen von Petroleum“ in Kraft. Demnach ist Petroleum, welches unter einem Barometerstande von 760 mm schon bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grade des hunderttheiligen Thermometers entflammbare Dämpfe eintweichen läßt, nur in solchen Gefäßen zu halten gestattet, welche an in die Augen fallender Stelle auf rothem Grunde in deutlichen Buchstaben die nicht verwischbare Inschrift „feuergefährlich“ tragen. Wird derartige Petroleum gewerbmäßig zur Abgabe in Mengen von 50 kg feilgehalten oder in solchen geringen Mengen verkauft, so muß die Inschrift in gleicher Weise noch die Worte: „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennzwecken verwendbar“ enthalten.

— Wie verlautet, wird für den Betrieb der Hainsberg-Dippoldiswalde-Schwiedeberger Sekundärbahn noch eine dritte Lokomotive beschafft und auf dem Bahnhof zu Dippoldiswalde ein vorläufig provisorischer Billeverkaufling eingerichtet, um aufgetretenen Uebelständen zu begegnen. Der Güterverkehr ist ein solch bedeutender, daß auf der Haltestelle Walter die Errichtung einer Güterhalle sich nöthig macht.

— Aus Otschak kommt die Kunde, daß dortselbst der hochgeachtete Fabrikant Bieger, welcher als Vizevorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums fungirte, am vergangenen Sonnabend ein Opfer der Schwermuth geworden ist.

— Laut Uebersicht über die bei den 180 Sparcassen im Königreiche Sachsen im Monat September erfolgten Ein- und Rückzahlungen, betragen die ersteren 5,630,083 M., die letzteren 6,274,406 M.; zusammen in den ersten 9 Monaten dieses Jahres wurden eingezahlt 70,348,215 M. und zurückgezahlt 68,632,785 M. Demnach sind gegen denselben Zeitraum des vorigen Jahres 5,430,369 M. mehr eingezahlt und 2,291,342 M. mehr zurückgefordert worden.

— Freiberg, 13. November. Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde geriethen zwei Insassen des hiesigen Landgerichtsgefängnisses, welche zeitlich in voller Uebereinstimmung sich ihr Leid geklagt und einträchtig unter einem Dache und in einer Zelle bei einander gewohnt, einem nur ganz geringfügigen Gegenstande zu Gefallen in Streit. Die Gemüther derselben wurden in ganz kurzen Zügen derart erhit, daß der Eine, nebenbei ein alter Zuchthausbruder, dem andern seinen vollen Suppentopf dermaßen über den Kopf hereinschlug, daß ihm das Blut aus der Nase strömte und die Suppe an allen Wänden herunter lief.

— Oederan. Am Sonnabend, Mittags 1/2 12 Uhr, schlug in Frankenstein der Blitz in die Thurmspitze und legte den Thurm in Asche, wobei natürlich die Kirche ganz bedeutend gelitten hat.

— Gelegentlich der am 9. d. M. in Helbig's Restaurant abgehaltenen Versammlung der Turnräthe sämmtlicher zum Dresdner Turngau gehörigen Vereine wurde beschlossen, bei den Beratungen des im nächsten Jahre in Darmstadt zusammentretenden deutschen Turntages, für das 6. große deutsche Turnfest Dresden als Festort in Vorschlag zu bringen und gleichzeitig an die städtischen Behörden das Gesuch zu richten, die zu solchem Unternehmen nöthige Unterstützung gewähren zu wollen.

— Leipzig. Hier wird ein Projekt lebhaft diskutiert, welches von großem Interesse ist und nichts Geringeres als die Erhebung Leipzigs zu einem Binnenhafen durch den Bau eines Kanals zur Elbe bezweckt. Zunächst wird dem sächsischen Landtage eine Denkschrift zugehen, welche die Nothwendigkeit und Ausführbarkeit des Planes darlegen soll. Nimmt sich nun die sächsische Regierung dieses Projektes an, so wird auch die preussische Regierung an dem Unternehmen engagirt, da die Mündung des Kanals in jedem Fall auf preussisches Gebiet fallen würde. Es existirt ein älterer Plan, wonach der Kanal von Leipzig nicht die Richtung nach Norden zur Elbe, sondern nach Westen zur Saale, in der Nähe von Halle, erhalten soll, und es hat dieser Vorschlag größere Sympathien in den in Betracht kommenden Regierungskreisen, als das neuere Projekt.

Bermischtes.

* Breslau, 8. November. (Unschuldig verurtheilt.) Der wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte Auszügler J. Chwienbarz aus Siegfriedsdorf bei Gleiwitz wurde, nachdem er ein Jahr unschuldig im Gefängniß zugebracht, nach Wiederaufnahme des Verfahrens freigesprochen.

* Die Kaiserin von Oesterreich als Lebensretterin. An einem Tage der vorigen Woche fuhr die Kaiserin von Oesterreich von Gödöllö zur Jagd nach Mogyorod. Der Weg zum Zusammenkunftsorte führte über die untere Mogyoroderstraße, welche an der Seite des Rakosbaches tiefe Unterwaschungen und Uferriffe begrenzen. Plötzlich ließ die Kaiserin die Wagen halten, denn sie erblickte eine alte Frau vor demselben, welche gerade auf die einige Klafter tiefe Klüft zuzuging. Die Kaiserin ahnte Böses, sprang plötzlich aus dem Wagen und war im Nu an der Seite der Alten, ergriff sie an der Hand und zog sie von dem verhängnißvollen Abgrunde zurück. Es war eine von ihrem Begleiter auf einige Minuten allein gelassene, alte, blinde Frau, die auf dem Wege von Gödöllö nach Joth unbedingt verunglückt wäre, wenn die Kaiserin im entscheidenden Augenblicke nicht erschienen wäre. Die erhabene Frau, von der Lage der armen Bettlerin erschüttert, sprach ungefähr eine Viertelstunde mit ihr, worauf deren Begleiter, ein Kind, erschien. Die Kaiserin machte dem Kinde ob dessen Leichtsinns ernste Vorwürfe und beschenkte die Blinde mit einem Dukaten.

* Schnee auf Drangenbäumen. In diesem Jahre hat es zum ersten Mal in Australien geschneit. Aus Toowooba wird darüber Folgendes gemeldet! Auf unsere Drangenbäume und Tropengewächse fiel zu unserem Erstaunen Schnee. Alle Leute waren überrascht, wirklichen Schnee zu sehen, den sie sonst nur aus Erzählungen und Bildern kannten, denn hier gab es vordem nie Schnee. Von Jahr zu Jahr aber wurde der Winter kälter und vielleicht werden wir eines Tages noch Schlittschuh laufen und Schlitten fahren.

* Aus Schlesien, 10. November. Der Winter ist auf dem Riesengebirge mit aller Macht hereingebrochen. Von der Koppe bis zum Hochstein ist der Kamm mit einer weißen Decke eingehüllt. In der Nacht vom 8. zum 9. d. sind große Massen Schnee gefallen bis tief herunter zu den Vorbergen. Die Kirche Wang ist bereits eingeschneit, und bis zur alten und neuen schlesischen Baude liegt ebenfalls Schnee.

* Düsseldorf. Ein Sekretär hatte sich, wie die „Weser-Ztg.“ berichtet, vor etwa drei Jahren mit einer Stahlfeder in die linke Hand

gestochen, in die Wunde war Tinte gekommen, und sie wollte trotz aller Pflaster nicht heilen, wurde immer größer und gefährlicher. In voriger Woche mußte dem Mann die linke Hand abgenommen werden.

* Vier Kinder lebendig verbrannt. Aus Italien wird ein Brandunglück gemeldet, bei dem vier halberwachsene Kinder umgekommen sind. Die gräßliche Katastrophe ereignete sich in Crose bei Montebruno. Bei dem herrschenden Sturm hatten sich die vier Kinder suchend in eine einsame Strohhütte geflüchtet. Dabei scheint dem einen ein brennendes Bündholz entfallen zu sein. Sofort stand die Hütte in Flammen. Als endlich Hülfe zur Stelle gelangte, da fand man inmitten des Aschenhaufens nur noch vier geröstete Leichname.

* Ein sozialdemokratischer Heißsporn, der Tischler Otto Fenze, stand wegen eines thörichten Exzesses vor dem Berliner Schöffengericht. Der wegen sozialdemokratischer Untriebe bereits vorbestrafte Angeklagte, welcher mit Pathos erklärt, keine Autorität über sich anzuerkennen, weder Gott, noch den Kaiser, noch einen Beamten, begegnete am 7. Juli d. J. auf der Straße einem mit der bairischen Auszeichnung decorirten Militärinvaliden, höhnte ihn durch das Wort „Fürstentnecht!“ und suchte ihm die Medaille gewaltthätig von der Brust zu reißen. Ein Schutzmann kam dem bedrängten Invaliden zu Hilfe und arreirte den Exzedenten, den der Gerichtshof nunmehr zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilte.

* Wildergiebigkeit Oesterreichs. Außer in Dalmatien, wo vollständige Jagdfreiheit besteht, kann nur in den Ländern Oesterreichs der Jagdabschluß mit ziemlicher Genauigkeit ermittelt werden. Um einen Begriff des Wildreichthums Oesterreichs zu geben, theilen wir aus einer statistischen Zusammenstellung nachstehende Daten über das im Jahre 1880 in den Kronländern Eisleithaniens erlegte Wild mit: 940,805 Hasen, 717,922 Rebhühner, 84,487 Wachteln, 80,994 Habichte, Falken und Sperber, 78,759 Fasänen, 43,516 Wildenten, 32,014 Rehe, 27,463 Kaninchen, 25,070 Waldschneepfen, 21,679 Füchse, 17,773 Moos-schneepfen, 12,205 Iltisse, 8298 Stück Haselwild, 7460 St. Birkwild, 6242 Marder, 6091 Gemsen, 6048 St. Rothwild, 3664 St. Auerwild, 3086 Steinhühner, 2333 St. Damwild, 230 Dachs, 2121 St. Schwarz-wild, 1722 Schneehühner, 1219 Wildgänse, 1222 Uhus, 776 Fisch-ottern, 362 Adler, 215 Murmelthiere, 165 Wölfe, 65 Luchse und Bären. Das Raubwild scheint sehr abzunehmen; 1879 wurden noch 54 Bären und 189 Wölfe erlegt.

* Familientragödie. In Macsa Bester Komitat hat am 26. v. M. der Wagner Wanko seine schöne junge Frau mittelst einer Art, seine Mutter mittelst eines großen Bohrers und hierauf sein drei Wochen altes Kind mittelst der Art erschlagen. Wie man dem „Bud. Hir.“ meldet, hätte Wanko die Schreckensthat in einem Anfall von Eifersucht verübt. Derselbe lebte bis zum Abend des 25. v. M. mit seiner Gattin im besten Einvernehmen. Erst am Morgen des 26. schien er den entsetzlichen Gedanken gefaßt zu haben. Er ergriff eine Art und erschlug seine Gattin mit einigen wuchtigen Hieben. Dann stieß er seiner Mutter einen Bohrer in die Schläfe, worauf er sein Kind ermordete. Nach Verübung der That begab er sich auf den Boden, brachte sich selbst mehrere Stiche bei und zündete das Dach an. Als das Haus in hellen Flammen stand, stürzte er sich, mit Brandwunden bedeckt, auf die Gasse hinab. Man nimmt an, daß Wanko das Verbrechen in unzurechnungsfähigem Zustande verübt habe.

* Ein hübsches Geschichtchen aus dem Thierleben wird aus Liegnitz mitgetheilt. Ein dortiger Barbier besaß im vorigen Winter ein allerliebste Rothflehchen, welches im Zimmer frei umherflog. Das Thierchen war ganz zahm und zutraulich, Fenster und Thüren konnten offen stehen, es flog nicht fort. Erst im Frühjahr, als schönes warmes Wetter eintrat, war es plötzlich verschwunden, zum lebhaften Bedauern seines Herrn, der das Thierchen wirklich lieb gewonnen hatte. Jetzt aber ist das Rothflehchen, an das man kaum mehr gedacht hatte, plötzlich wieder in sein Winterquartier zurückgekehrt, wo es natürlich mit größter Freude begrüßt wurde. Es hat jetzt sein nächtliches Ruheplätzchen genau auf derselben Stelle aufgeschlagen, wie voriges Jahr.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 24. Trin.-Sonntag Vorm. predigt Herr P. Dr. Wahl.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 25. November, von früh 8 1/2 Uhr an sollen unzugänglich in der Wohnung des Spediteur F. A. Herrmann hier, Dresdnerstraße 94, eine Anzahl überzählige **Wagen und Schlitten**, als: 3 Stück Omnibusse zu 10, 8 und 6 Personen ohne Vordrüse, eine Halbhaife, ein gut schließbares Doktor-Coupe, ein- und zweispännig, 4 Stück Lastschlitten, ein guter 4spänniger Tafelschlitten, ein Kollwagen, ein neues Einspanner-Englischgeschirr, ein Paar dergl. gebrauchte, viele Kummere und Arbeitsgeschirre, Ketten, Sägen, Schellengeläute und Eiselletten, ein Paar neue Rutschlaternen mit Vergoldung und geschliffnem Glas, Wagen- und Kummelaternen, 5 Stück gefütterte Lederdecken zum Aufschlappen, Säume und Bügel, starke Reserve-Räder, ein Untergestell mit 2 neuen starken Achsen und Federn, eine Häckselmaschine, ein eisernes Kohlenviertel und **Meße**, ein werthvolles Instrument mit Metallplatte, ein schöner Pfeiler-Spiegel, ein Stehschreibepult, eine Servietten-Pressen, ein großer Kleiderschrank, Wandchränken, Kutscher-Livree, eine große Partie Anzeiger-Papier und anderes mehr gegen **Barzahlung** versteigert werden. Wilsdruff, im November 1882.

Louis Müller, Auctionator.

NB. Die Sachen können vorher in Augenschein genommen werden.

5000 Mark sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 1/2 Prozent **auszuliehen**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Von nachstehendem Buche besitze noch Exemplare und verkaufe dieselben zu beiseigtem Preise:

Das sechste und siebente Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift. 4 Mark 50 Pfennig.

R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Gesunde Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen gekauft in der **Rohschlachtere** von Ernst Hartmann in **Potschappel**.

Dresden,
Freiberger Platz
24.

Robert Bernhardt.

Dresden,
Freiberger Platz
24.

Für die **Besucher Dresdens** ist die Benutzung der Gelegenheit zum Einkauf von **Manufactur-Waaren** für den **Winter-Bedarf** in den **einzig grossen Verkaufslagern** der Firma

Robert Bernhardt in Dresden

von unbedingtem Vortheil.

Die Annehmlichkeit einer ganz bedeutenden, kaum irgendwo reicheren **Auswahl** mit der absoluten Sicherheit durchgehends **gleichmässig billiger Preise** bieten die **möglichste Garantie**

 für die **Befriedigung jeden Käufers.** 

Kleiderstoffe.

Glatte einfarbige Stoffe,
Effektiv karrierte Stoffe,
Zuhartig dicke Stoffe,
Glanzreich satinierte Stoffe,

der Mtr.
v. 48 Pf.,
alte Elle
von 27
Pf. an,

Lama.

Glatte Lama,
Meter 1 Mtr. 15 Pf., 1 Mtr. 40 Pf., 1 Mtr.
75 Pf., 2 Mtr. 2 Mtr. 50 Pf.,
Großartig schön gestreifte und kar-
rierte Muster, Meter 1 Mtr. 75 Pf.,
2 Mtr., 2 Mtr. 50 Pf.,
Velour-Lama, Meter 3 Mtr.,
Lama-Rester,
Stück von 1 Mtr. 35 Pf. an.

Hemden-Barchent.

Helle gewebte Muster, Meter 34, 44,
54 Pf.,
Dunkle gewebte Muster, Meter 45, 50,
60 Pf.

Wollene Kopfstücher.

Stück 40, 50, 60, 70, 85, Pf., 1 Mtr. 25
Pf., 1 Mtr. 50 Pf.

Wollene Taillentücher.

Große Fantasietücher von 2 Mtr. 25 Pf.
Elegante Plüschtücher zu 2 und 3 Mtr.

Duckskin und Tuche,

reelle und starke, elegante Winter-
stoffe — alle Neuheiten der
Saison —

Meter 4 Mtr. 40 Pf., 6, 7, 9 Mtr.

Winterüberzieher-Stoffe

(Diagonal, Ratiné, Floconné),
Meter 4 Mtr. 40 Pf., 6, 7, 9, Mtr.

Tischzeuge.

Ganz bedeutendes Lager in Drell,
Jacquard, Damast. Brillante
Qualitäten für Private, Restaura-
teure, Hôtels, wie für die feinste
Tafel.

Servietten,

Duzend v. 3 Mtr. 75 Pf. an bis 20 Mtr.

Tischtücher,

Stück von 1 Mtr. bis 50 Mtr.

Theegedecke

in altdeutschen Mustern.

Rock-Flanell,

prachtvolle Muster.

Meter 1 Mtr. 25 Pf., 1 Mtr. 40 Pf.,
1 Mtr. 95 Pf.,
Elle 70, 80 Pf., 1 Mtr. 10 Pf.

Jaquet-u. Mäntelstoffe

in Double, Serge, Diagonal,
Floconné, Matlassé etc.,
mit Futter.

Mtr. 3 Mtr. 50 Pf., 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mtr.

Plüsch

zu **Jacken-Jaquets,**

Mtr. 2 Mtr. 80 Pf. — alte Elle 1 Mtr. 60 Pf.,
bessere: Mtr. 3 Mtr. 50 Pf., 4 Mtr. 40 Pf.,
5 Mtr.

Cassinet zu Pelzbezügen,

Meter von 53 Pf. bis zu 2 Mtr. 10 Pf.

Bettzeuge.

Karriert rothweiß, Mtr. v. 32 Pf. an.

Stepp-Bettzeuge.

Meter 85 Pf.

Wollene Kapotten

in vielen Neuheiten.

Plüsch-Kapotten

von 2 Mtr. 25 Pf. an.

Kinder-Plüsch-Kapotten

170 Pf.

Wollene Pferde-Decken,

Stück von 2 Mtr. 50 Pf. an.

Für **Wiederverkäufer** billigster Einkauf auf dem **Engros-Lager** des **Etablissemments.**

Robert Bernhardt,

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufaktur.

Dresden, Freiberger-Platz Nr. 24.

Ferd. Salzbrenner,

Tischler- u. Polstermöbel-Fabrik. Meissen, Fleischergasse 298,

empfiehlt alle Arten

Tischler- und Polstermöbel

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

ff. gemahlener weißen Bucker

bei 5 Pfund à Pfund 42 Pf., in Broden à Pfund 43 Pf.

Gerösteten Kaffee,

früher Pfund 120 Pf., jetzt 100 Pf. pr. Pfund, empfiehlt
Johannes Dorschan,
Dresden, Freibergerplatz 25.

Eisenbahnfrachtbriefe

hält vorrätzig

H. A. Berger's Buchdruckerei.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit **Verschlußkasten** Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner **Grossmanns Singer-Nähmaschinen** mit **Patent-Spül-**
vorrichtung und **Patent** gegen das **Zerbredern** der **Nadel,** **Singer-**
cylinder empfehlen zu **Fabrikpreisen** unter **reellster Garantie,** bei **monat-**
licher Abzahlung von **6 Mtr.** an und **Gratis-Ertheilung** des **Unterrichts.**

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Eine große Auswahl
fertiger Wagen,
 Halbhaifen, Landauer, Schlefinger, offene Federwagen,
 darunter einige gebrauchte, stehen zum Verkauf.
 Wasserdichte Regendecken und Planen werden angefertigt in
 der Wagenbauerei von **M. Busch.**

Lamas

in schöner Auswahl, Doppel-Breite, die Elle von 1 Mart an bis zu 2 1/4 Mart, halbwollne Rockzeuge, 3/4 breit, à Elle von 35 Pfg. an, empfiehlt
Freibergerstraße. Moritz Wehner.

Hemdenbarchente,

Elle 30 Pfg., Halbfanell, einfarbig und gestreift, sehr fest und warm, ausgezeichnet zu Hemden, 77 cm breit, Elle 35 und 45 Pfg., empfiehlt
Freibergerstraße. Moritz Wehner.

Robert Heinrich, Wilsdruff, am Markt,

im Hause des Herrn Bäckermeister Hillig, empfiehlt zur bevorstehenden
Herbst- und Winter-Saison
 eine reiche Auswahl der neuesten
Stoffe zu Paletots, Anzügen etc. etc.
 Gleichzeitig empfehle eine Auswahl gut gearbeiteter
Herren- und Knaben-Garderobe
 zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Kalender

auf das Jahr 1883 sind in allen Sorten zu haben in der Buch-
 binderei von **Gustav Peschel, Zellaer-Straße.**

Tokayer, Malaga,

für Kinder und Kranke, auch in kleinen Flaschen, desgl.
**Portwein, Madeira,
 Rothweine, Weissweine,**
 in reicher Auswahl, garantiert rein,
 empfiehlt zu Originalpreisen der Weingroßhandlung
Coqui & Weber, Dresden

Th. Ritthausen, Wilsdruff. Cordpantoffel,

das Paar von 60 Pfg. an, empfiehlt
Freibergerstraße. Moritz Wehner.

Getreide = Säcke,

à Dhd. 12 1/2, 14 1/2, 15 und 17 1/2 Mart, empfiehlt in guten dauer-
 haften Qualitäten
**Eduard Wehner
 am Markt zur Post.**

Mais und Maischrot

empfiehlt **Gustav Adam.**

Fastenbretzeln und Pfannkuchen

von heute an täglich frisch, sowie Theegebäck in großer Aus-
 wahl empfiehlt die Bäckerei von **F. Jilgen.**

Landwirthschaftl. Verein Böhrsdorf

Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr.
 Der Vorstand.

Achtung Schützen!

Freitag, den 17. November,

Bierabend,

wozu freundlichst einladet **Otto Gietzelt.**

Rathskeller.

Sonntag, den 19. November, Tanzvergnügen, wozu freund-
 lichst einladet **Ed. Sander.**

Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei
Ernst Rose.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Montag, den 20. November:

I. Abonnement-Concert

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Marie
 Mainoné** und mehrerer hervorragender Kräfte aus Dresden.

PROGRAMM.

1. Triumph-Marsch J. Spüring.
2. Ouverture z. Op. „Alessandro Stradella“ Fr. v. Flotow.
3. Arie a. d. Op. „Der Barbier von Sevilla“ G. Rossini.
 (Fräulein Marie Mainoné.)
4. Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“ R. Wagner.
5. Cagliostro-Walzer J. Strauss.
6. Ouverture z. „Berlin, wie es weint und lacht“ C. Conradi.
7. Schweizer Echo-Lied (Fräulein M. Mainoné) W. Eckert.
8. Am Wachtfeuer. Ton-Skizze H. Weiss.
 a) Dunkle Nacht. b) Lagerfreuden. c) Hei-
 mathsschönen. d) Alarm, Kampf und Sieg.
9. Valse brillante (italienischer Text) L. Venzano.
 (Fräulein Marie Mainoné.)
10. Potpourri a. d. Operette „Boccaccio“ F. v. Suppé.

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Concert **BALL.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Jean Spüring, Stadtmusikdir.**

Gasthof zu Weistropp.

Zur Kirmesfeier:

Sonntag, den 19. November 1882, von 4 Uhr an
 starkbesetzte Ballmusik,
 Montag, den 20. November:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108
 „Prinz Georg“ unter Direction des Königl. Musikdirector
C. Werner.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Ouverture zu „Raymond“ Thomas.
2. „Berceuse“ (für Streichinstrumente) Müller-Berghaus.
3. Einleitung und Brautchor a. d. Op. „Lohengrin“ R. Wagner.
4. Stephanie-Gavotte Czibulka.
5. Concert-Scene und Arie für Clarinette Bergson.
 (Vorgetragen von Herrn Schulze.)

Zweiter Theil.

6. Ouverture z. Operette „Der lustige Krieg“ J. Strauss.
7. a) „Selige Kindheit“ (für Streichinstrumente) C. v. Behr.
 b) „Der Schäfer putzte sich zum Tanz“ aus der
 Musik zu „Gothe's Faust“ Lassen.
8. „Ein Abend bei Bilse“, Potpourri Ernst Scherz.
9. „Das Bild der Rose“, Lied (für Hornquartett und
 Posaune-Solo.) [Vorgetragen v. Herrn Müller.]
10. Zwei historische Märsche:
 a) Torgauer Marsch König Friedrich II.
 b) York-Marsch Beethoven.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Nach dem Concert **großer Ball.**

Um zahlreichen Besuch bittet

C. Werner.

E. G. Schramm.

Militär-Concert

zum Kirmes-Dienstag, den 21. November,
 von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
 „Kaiser Wilhelm“ unter Direction des Königl. Musikdirector Herrn
A. Trenkler.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Mohorn.

Hochachtungsvoll

Ed. Hahnefeld.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. November,

Kirchweihfest mit Ballmusik im Gasthof zu Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

H. Schumann.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. November,

Kirchweihfest mit Ballmusik im Gasthof zu Hühndorf,

wozu die Bewohner von Stadt und Land freundlichst einladet

H. Hänsel.

Hotel zum weißen Adler.

Zum Früh-Schoppen

hochfeines Münchner Bürgerbräu

empfiehlt

Achtungsvoll

Otto Gietzelt.